

„Förderung der beruflichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund“

Ein Kooperationsprojekt der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit und
des Arbeitsausschusses Migration der LAG Freie Wohlfahrtspflege NRW

Kick-Off-Veranstaltung in Düsseldorf 03.09.2009



Kick-Off-Veranstaltung in Paderborn 25.02.2010



Kick-Off-Veranstaltung in Köln 22.04.2010



Kick-Off-Veranstaltung in Dortmund 08.07.2010



Inhaltsverzeichnis

Einleitung / Intention	Seite 3
Programmstruktur der 4 Kick-Off Veranstaltungen	Seite 4
Zusammengefasste Arbeitsergebnisse der Kick-Off-Veranstaltungen in Düsseldorf, Paderborn, Köln und Dortmund	Seite 5
darunter: Arbeitsergebnisse auf Basis der methodischen Grundlage „Edelsteine und Stolpersteine“	Seite 5-6
darunter: Arbeitsergebnisse aus den World Cafes	Seite 7-10
Kurzdarstellung guter Kooperationsbeispiele aus den Regionen	Seite 11
Abkürzungsverzeichnis	Seite 14

Hinweis:

Die Gesamtdokumentation nebst Praxisbeispielen kann bezogen werden:
<http://www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de/index.php/mID/3.2/lan/de>

Einleitung / Intention

Menschen mit Migrationsgeschichte können ihr Potenzial in der Arbeitswelt aus verschiedenen Gründen nicht voll entfalten. Oft bringen sie eine Fülle an Kompetenzen mit, die sie beruflich nicht einsetzen können. Es werden im Herkunftsland erworbene Qualifikationen oder auf anderen Wegen erworbene Kompetenzen nicht anerkannt bzw. erkannt. Für den Zugang zur Erwerbsarbeit ist die Erfassung und Anerkennung solcher Qualifikationen und Kompetenzen jedoch entscheidend. Zwar sind auch geringe Qualifikationen und Sprachprobleme ein Teil des Problems hoher Arbeitslosenquoten – im Falle der Zugewanderten verhindern aber auch die vielfältigen Formen von Ausgrenzung einen gerechten Zugang zum Arbeitsmarkt.

Auf Grund des demografischen Wandel droht ein Mangel an Fachkräften, dem durch die systematische Integration der Zugewanderten erfolgreich entgegengewirkt werden kann. Der Zugang zu qualifizierter Erwerbsarbeit bedarf in hohem Maße Leistungen der Integrationsunterstützung.

Aus diesem Grund sollen bei der beruflichen Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte in Zukunft vermehrt ihre Ressourcen und Kompetenzen ins Zentrum gerückt werden. Um diesen Prozess zu fördern, kooperieren Agenturen für Arbeit, die Arbeitsgemeinschaften, die zugelassenen kommunalen Träger und die Fachdienste für Migration und Integration der Freien Wohlfahrtspflege. In der Praxis dieser Arbeitsbereiche hat sich der Wunsch nach stärkerer Vernetzung herauskristallisiert. Daneben haben auch die Selbstverpflichtungen im Rahmen des Nationalen Integrationsplans einen Anstoß gegeben.

Im Austausch zwischen Agenturen für Arbeit, Arbeitsgemeinschaften, zugelassenen kommunalen Trägern und Migrationsdiensten der Freien Wohlfahrtspflege in NRW wird die Chance gesehen, die nachhaltige Integrationsmöglichkeit von Zugewanderten zu verbessern. Diese Institutionen spielen eine unterschiedliche Rolle im Integrationsprozess, agieren bisher vielfach parallel und haben in der Zusammenarbeit Optimierungspotenziale.

Aus diesem Anlass haben die Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit und der Arbeitsausschuss Migration der LAG Freie Wohlfahrtspflege NRW im Jahr 2009 vereinbart, für die Regierungsbezirke in NRW regionale „Kick-Off- Veranstaltungen Zusammenarbeit zwischen Agenturen/ARGEn und den Fachdiensten für Migration und Integration der Freien Wohlfahrtspflege“ zum Informations- und Erfahrungsaustausch durchzuführen. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe plante und realisierte die Veranstaltungen, die am 03.11.2009 in der Regionaldirektion NRW in Düsseldorf, am 25.02.2010 in Paderborn für die Regierungsbezirke Detmold und Münster, am 22. April 2010 in Köln und am 08.07.2010 in Dortmund stattfanden.

Die Kick-Off-Veranstaltungen waren eine Initialzündung und haben einen Prozess des Austausches und der gegenseitigen Sensibilisierung ausgelöst. Zunächst ging es darum, die verschiedenen Rahmenbedingungen von Arbeitsagenturen / ARGEn und Migrationsdiensten der Freien Wohlfahrtspflege kennenzulernen, Zielkonflikte zu benennen und Bedarfe zu ermitteln. Im Folgenden sollte der Zusammenarbeit vor Ort intensiviert werden.

Als Teilnehmende wurden MultiplikatorInnen aus den Arbeitsagenturen / ARGEn, zugelassenen kommunalen Träger und den Migrationsdiensten der Freien Wohlfahrtspflege eingeladen. Durch die jahrelange Erfahrung der Teilnehmenden im Kontakt mit Zugewanderten konnten auch erfolgreiche Praxisbeispiele für gelungene Kooperation aus der jeweiligen Region exemplarisch auf der jeweiligen Veranstaltung vorgestellt werden.

Die vorliegende Dokumentation zeigt, dass die Realisierung der zuvor formulierten Ziele:

- sich gegenseitig als nutzbringende Partner wahrzunehmen
- neue Handlungsmöglichkeiten zu eröffnen
- den interkulturellen Fachaustausch zu ermöglichen und anzuregen
- die Kompetenzen beider Seiten zusammenzubringen
- die Kooperationsmöglichkeiten zu erweitern und zu konkretisieren

durch die vier Kick-Off – Veranstaltungen erfolgreich angeregt und initiiert werden konnte.

Programmstruktur der 4 Kick-Off Veranstaltungen

„Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Agenturen/ARGEn und den Fachdiensten für Migration und Integration der Freien Wohlfahrtspflege“

in Düsseldorf (03.11.2009), Paderborn (25.02.2010), Köln (22.04.2010) und Dortmund (08.07.2010)

- **Einführung in die Intention der Veranstaltung**
- **1. Arbeitsphase mit Arbeitsgruppen der jeweiligen Zielgruppe auf Basis der Methode „Edelsteine und Stolpersteine“**
 - Welche spezifischen Kompetenzen sind vorhanden?
 - Welche Aufgaben haben wir in Bezug auf berufliche Integration von Migranten?
- **↳ Vorstellung der Ergebnisse im Plenum**
- **Vorstellung eines guten Kooperationsbeispiels aus der Region**
- **2. Arbeitsphase mit Arbeitsgruppen aus Teilnehmern beider Seiten in World-Cafés**
 - Was brauchen wir vor Ort?
 - Wie kommen wir vor Ort weiter?
- **↳ Vorstellung der Ergebnisse im Plenum**
- **Verabredungen zur Weiterarbeit in der Region**
- **Resümee und Ausblick**

Zusammengefasste Arbeitsergebnisse der Kick-Off-Veranstaltungen in Düsseldorf, Paderborn, Köln und Dortmund

„Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Agenturen/ARGEN und den Fachdiensten für Migration und Integration der Freien Wohlfahrtspflege“

► **Arbeitsergebnisse auf Basis der methodischen Grundlage „Edelsteine und Stolpersteine“**

differenziert nach MitarbeiterInnen der ARGEN, Jobcenter, Agenturen für Arbeit
und den MitarbeiterInnen der Fachdienste für Migration und Integration

**Welche spezifischen Kompetenzen sind vorhanden?
Welche Aufgaben haben wir in Bezug auf berufliche Integration von
MigrantInnen?**

Edelsteine Agenturen/ARGEN

- Beratungskompetenz
- Dienstleister
- Fallmanagement
- Finanzielle Unterstützung
- Fördermaßnahmen
- Interkulturelle Kompetenz
- Sprachliche und berufliche Qualifizierung
- Vermittlung in Arbeit

Edelsteine Freie Wohlfahrtspflege

- Anwaltschaftliches Engagement und Parteilichkeit
- Beratung und Begleitung
- Brückenfunktion / Mittler
- Casemanagement
- Ganzheitlicher Ansatz
- Informations- / Wissensvermittlung
- Interkulturelle Kompetenz
- Methodenkompetenz und -vielfalt
- Netzwerkarbeit / vielfältige Kontakte
- Ressourcen-Orientierung
- Sprachkompetenz
- Unterstützung bei Anerkennung, schulischer und beruflicher Orientierung und Integration

Welche spezifischen Kompetenzen sind vorhanden?
Welche Aufgaben haben wir in Bezug auf berufliche Integration von Migranten?

Stolpersteine Agenturen/ARGEN

- Arbeitsbedingungen
- Bürokratische Abläufe
- Gesetzliche Rahmenbedingungen
- Interkulturelle Kommunikation
- Kompetenzerfassung
- Sprachprobleme
- Standard-Angebote/Programme

Stolpersteine Freie Wohlfahrtspflege

- Anerkennung Abschlüsse
- Arbeitsbedingungen
- Arbeits- / Ausbildungsmarktsituation
- Fehlende Kontakte/Netzwerke
- Fehlende individuelle Angebote
- Förderkonditionen
- Gesetzliche Vorgaben

FAZIT

- **Edelsteine**
Alle Akteure gehen von einer hohen Beratungskompetenz aus, die Vertreter der FW sehen sich zudem als Anwalt ihrer Klientel mit der Möglichkeit, einen ganzheitlichen Ansatz zu verfolgen. Der interkulturellen und der Sprach-Kompetenz wird ein hoher Stellenwert beigemessen. Auf Seiten der Arbeitsverwaltung sind die vielfältigen Förder- und Integrationsmöglichkeiten ein großer Pluspunkt.
- **Stolpersteine**
Generell werden bürokratische und gesetzliche Vorgaben als hinderlich eingestuft. Die Schwierigkeiten bei der Anerkennung beruflicher Qualifikationen werden moniert. Für die Arbeitsverwaltung kann es schwierig sein, die Kompetenzen der Kunden vollständig herauszuarbeiten.

► Arbeitsgruppenergebnisse aus den World Cafes

mit Teilnehmern beider Seiten

Fragestellung der 1. Runde World Cafe „Was brauchen wir vor Ort?“

1.) Ansprechpartner / Zuständigkeiten / Formen der Zusammenarbeit (im Einzelfall)

- Personalverantwortliche, AnsprechpartnerInnen der ARGE, Multiplikatoren
- Informationsplattform, Infos über Dienste (psychosoziales Adressbuch online)
- Telefonlisten der Ansprechpartner, Terminvergabe, Rückrufe, Erreichbarkeit, gegenseitiger Austausch -> Regelmäßigkeit
- Abbau von Informationsdefiziten, Kundenorientierung
- Kompetenzanalyse im Team

2.) Aufgaben / Aufgabenteilung / Begriffe / Transparenz

- Überblick über die vorhandenen Organisationen und deren spezifischen Aufgaben
- Datenfreigabe und Weitergabe ausbildungsrelevanter Inhalte
- Begriffe definieren, gemeinsamer Sprachgebrauch
- Leistungskatalog, Ressourcenbereitstellung, Infos über Angebote, Arbeitsweise, Struktur, Arbeitsmarkt in der Region
- Gezielte Weitervermittlung der zum Integrationskurs Verpflichteten zur MBE
- Aufbau einer arbeitsteiligen Organisation mit jeweiligen Stärken, gegenseitige Fortbildung
- Transparenz über Entscheidungen der ARGE, Integrationsbeauftragte in der BA, in den ARGEN

3.) Kooperation / Umgang miteinander

- Verbindlichkeit, klare Kompetenzen, Kontinuität, Zeit
- Begegnung, persönlich Kennenlernen, Gesicht zeigen, Infos übereinander, respektvolles Miteinander, Akzeptanz, gegenseitige Wertschätzung
- regelmäßiger Austausch zwischen den Beteiligten, kontinuierliche Pflege der Zusammenarbeit, zentrale Koordination / Steuerung,
- Kein Konkurrenzdenken, Schwellenangst überwinden
- Was ist der konkrete Nutzen ->konkrete Zielvereinbarungen
- Klischees bearbeiten / beseitigen,
- Wechselseitige Hospitation zum Kennenlernen

4.) Kooperationsvereinbarung (KV)

- KV ist ein gemeinsames Ziel, das mehrerer Schritte bedarf - Kleine praktische Schritte auf operativer Ebene vereinbaren - Zwischenvereinbarungen
- Ist eine KV für eine große Stadt vorstellbar?
- Strukturierter Kontakt: Verantwortung übernehmen bestimmte Personen auf beiden Seiten
- Initiative ergreifen

5.) Netzwerkarbeit / kommunales Netzwerk

- Kommunale Vernetzung, persönliche Kontakte wie auf kommunaler Ebene
- Institutionalisierte Vernetzung als Dienstleistung
- Neugestaltung: Vereinbarung zwischen Stadt und Agentur, Empfehlung zur Zusammenarbeit
- Organisation der Vernetzung
- Beteiligung der Ausländerbehörde

6.) Einzelne Zielgruppen / Fördermöglichkeiten / Projektarbeit

- Zuordnung U25 / Ü25 als Differenzierung von Bedarfslagen hilfreich
- Übersicht über Angebote, Wissensaustausch SGB II, Information über das IK-Angebot an AV/FM
- Kontakte zur Leistungsabteilung
- Bedarfe berücksichtigen, Nachhaltigkeit von Projekten, Freie Förderung, Planungssicherheit
- Einrichtung einer Internetplattform

7.) Zielsetzungen / Problemanzeigen

- Problem Datenschutz vs. Kooperation
- Interkulturelle Öffnung, Training interkulturelle Kompetenz ,
- speziell auf Migrationsfragen geschulte Mitarbeitende
- Wissenstransfer, Fortbildungsbedarfe
- Kundenorientierung, Clearingstelle
- Schnittstelle klären –Einbeziehung der Mitarbeitenden
- Rollen klären: wer? / wie? /Zielrichtung / Aufgaben

Fragestellung der 2. Runde WorldCafe: „Wie kommen wir vor Ort weiter?“

1.) Erste Schritte zur Verbesserung der Zusammenarbeit (im Einzelfall)

- Persönliches Kennenlernen: Vertrauen zwischen Migrationsdiensten / ARGE aufbauen Abbau von Vorurteilen
- Zuständigkeiten beachten (z.B. bei den Diensten der Wohlfahrtsverbände)
- Sprechstunde für Migrationsdienste einrichten, Ansprechpartner bei ARGE, die erreichbar sind,
- Fachdienste gehen in ARGE-Teams und stellen sich vor - Themenbezogener Austausch
- Laufende Aktualisierung der Adressen und AnsprechpartnerInnen evtl. mit Foto - per Email verschicken, Organigramme an Migrationsdienste weitergeben
- Telefonkonferenz durchführen, z.B. in Flächenkreisen für überschaubare Themen
- Übersicht über Angebote FW + Migrantenorganisationen + jeweilige Ansprechpartner
- Konkurrenzdenken unterlassen, gemeinsam rudern

2.) Klärung der Aufgaben und Begriffe / Absprachen zur Aufgabenteilung

- Telefonische Erreichbarkeit / Ticketbearbeitung, Adressenliste erstellen
- Ansprechpersonen für Wohlfahrtsverbände benennen: regelmäßiger Austausch, Datenschutz beachten
- Aufgabenbereiche vorstellen - Übersicht über Leistungsangebote und Kompetenzen der FW erstellen
- Transparenz der Leistungen schaffen, z.B. durch wechselseitige Hospitation
- Information der FallmanagerInnen über Integrationsarbeit der FW
- Steuerung der Sprachförderung

3.) Schritte zur strukturellen Verbesserung der Kooperation

- Interne Gesprächsaufnahme initiieren: Multiplikatoren, Termin mit GF vereinbaren Treffen mit GF findet statt - Bildung einer Umsetzungsgruppe - Voraussetzung: Offenheit, Bereitschaft, Bestandsaufnahme und Zielfestlegung
- Information des eigenen Teams über Tagung, Nutzung der Adressliste, Weitergabe der Infos -> Netzwerk,
- Kooperation verbindlich vereinbaren, Ansprechpartner vor Ort ermitteln und in Kontakt treten: Kooperation zur „Chefsache“ machen,
- Nachhaltigkeit durch regelmäßige Treffen, regelmäßigen Austausch durchführen
- Gegenseitige Teilnahme an Teambesprechungen, Transparenz für strukturelle Stolpersteine
- Regelmäßiger institutionalisierter Austausch: Erstkontakt, regelmäßige Treffen, Zusammenarbeit festlegen, feste Ansprechpersonen, Rückmeldungen geben
- Kleine Schritte gehen - Vorurteile durch Information / Austausch überwinden
- Kontaktaufnahme von unten nach oben

4.) Förderung der Netzwerkarbeit / der Mitarbeit im kommunalen Netzwerk

- Mitarbeit in Kommunalen Netzwerken -
- Prinzip Wiedervorlage - Top in allen Sitzungen: Kooperation zwischen AR-GEen / Migrationsfachdiensten
- KoordinatorIn bei Agentur und ARGE beauftragen: Empfehlung durch Regionaldirektion wünschenswert
- Netzwerk – Migration + Integration
 - mit Kooperationsvereinbarung
 - mit formulierten Zielen, die gemeinsam festgelegt werden
 - mit Auftrag und Mandat
 - verbindlich
- benennt Vertreter

5.) Zielsetzungen und Bedarfe, z.B. für Projektarbeit

- Interkulturelle Öffnung fördern, Sensibilität für das Thema schaffen (Formulierung klären)
- Gemeinsame Ansprache der Arbeitgeber, Weiterqualifizierung der Migranten, Qualifizierungsnetzwerke initiieren
- Bedarf an muttersprachlicher Unterstützung, an Sprach- und Kulturmittlern
- Gemeinsame Ziele vereinbaren, Win-Win der Zusammenarbeit auflisten
- Mehr auf andere zugehen (selbstinitiativ), gemeinsame Aktionen durchführen
- Entbürokratisierung von Prozessen
- Projektidee: „Gelbe Seiten“ für Migranten (als Hilfe für Berater) und Informationen zusammenstellen

FAZIT

1. Strukturierter Kontakt

- gegenseitiges Kennenlernen und benennen von verantwortlichen Personen
- Erste Schritte vereinbaren für die Kooperation
- gegenseitig eine Vertrauensbasis aufbauen
- Gegenseitige Hospitationen
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit vor Ort herstellen

2. Konkrete Schritte vornehmen

- Austausch und Aktualisierung von Telefonlisten mit Zuständigkeiten
- Feste Beratungszeiten gegenseitig anbieten
- Leistungsbeschreibung wechselseitig bereitstellen
- Es sollte nicht auf die andere Seite gewartet werden „Jeder kann anfangen“

3. Gemeinsame Ziele definieren

- regionale Analyse durchführen
- Bedarfe festlegen
- Regionale Vernetzung und kontinuierliche Zusammenarbeit vereinbaren

Kurzdarstellung Praxisbeispiele

In jeder Veranstaltung wurde ein gutes Kooperationsbeispiel aus der jeweiligen Region vorgestellt:

03.11.2009 - in der Regionaldirektion NRW der BA in Düsseldorf
**„Kooperationsvereinbarung zwischen Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V. /
Diakonisches Werk Solingen / Internationaler Bund Solingen und ARGE Solingen“**

Ziele

- Qualitätsstandards in der Versorgung von MigrantInnen verbessern
- Potenziale aktivieren
- Ressourcen bündeln
- Integrationschancen und –probleme analysieren und adäquate Lösungen erarbeiten

Inhalte

- Stärkere Vernetzung und gezieltere Kooperation (z.B. Co-Beratung, Informationsvermittlung unter den Partnern)
- Regelmäßige Treffen und verbindliche Absprachen
- Anpassung der Kooperationsbedarfe an aktuelle Entwicklungen
- Nachhaltigkeit der gemeinsamen Prozesse

**25.02.2010 - in der Agentur für Arbeit Paderborn
„Kooperation zwischen Fachdiensten für Migration und ARGE in Gütersloh“**

Ziele

- Potenziale aktivieren
- Ressourcen bündeln
- Integrationschancen und –probleme analysieren und adäquate Lösungen erarbeiten

Inhalte

- Gemeinsame Clearingstelle für Klienten mit Sprachproblemen zwecks Ermittlung passgenauer Angebote
- Empfehlung für Mitarbeiter der ARGE, die MBE / JMD in Prozesse einzubeziehen (z.B. Hilfen für Bewerbungen, Therapiemöglichkeiten, weitere Beratungsangebote)
- Regelmäßige Treffen mit gesammelten Themenvorschlägen und Informationsaustausch
- Einschaltung einer Fachaufsicht bei Einzelfallproblemen oder ungeklärter Sach- bzw. Rechtslage

22.04.2010 - in der Agentur für Arbeit Köln
„Gemeinsame Beratungs- und Clearingstelle für Flüchtlinge und Bleibeberechtigte“

Ziele

- Unterstützungsbedarf für Flüchtlinge vernetzen
- Bündelung der Kompetenzen aus Flüchtlingsarbeit, Beratung, Arbeitsmarkt zu Netzwerken
- Überwindung von Gegensätzen
- Erweiterung der Handlungsspielräume

Inhalte

- Kooperation mit abgestimmten Zielen unter Bezug auf die jeweilige Rolle
- Runder Tisch Bleiberecht mit allen Akteuren
- Beratungsbüro verantwortlich für enge Kooperation = Scharnier zwischen den relevanten Akteuren
- Datenbank mit Lotsenfunktion für Beratung, Qualifizierung und Vermittlung

**08.07.2010 – in der Agentur für Arbeit Dortmund
„Netzwerkarbeit auf kommunaler Ebene“**

① **Vernetzungstreffen**

Ziel

- Aus „Vernetzungstreffen“ Integrationskurse eine feste Institution und ein gutes Beispiel für Netzwerkarbeit entwickeln

Inhalte

- Regelmäßige und strukturierte Treffen
- Informationsaustausch über Rechtsänderungen
- Regelung von Verfahrensabläufen und Kommunikation
- Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten für Problemstellungen
- Vorstellung von Projekten

Ergebnisse und Erfolge

- Breites und differenziertes Angebot an Integrationskursen für alle Zielgruppen
- Deutlich verbesserter Informationsstand bei Sachthemen und hinsichtlich der Arbeit der Netzwerkpartner
- Systematischer Transport der Ergebnisse über Multiplikatoren in die Institutionen
- Gute Basis für weitere Projekte und Kooperationen

② **Vernetztes Handeln / Kooperationen der MBE / JMD**

Ziel

- Vernetzung mit Stadt Dortmund, Integrationskursträger und ARGE, Agentur für Arbeit

Inhalte

- Clearingbüro (Träger Wohlfahrtsverbände) für die Klärung individueller Fragen mit Weiterleitung an MBE/JMD-Beratungsstelle
- Informationstransfer zu ARGE-Fachkräften und direkte Kommunikationsmöglichkeit MBE/JMD und ARGE
- Kontinuierlicher Austausch
- Transfer in andere Arbeitszusammenhänge und Netzwerke

Wirkungen

- Optimale gegenseitige Nutzung interkultureller und sprachlicher Kompetenz
- Erhöhung der Integrationschancen durch abgestimmte zielgerichtete Unterstützung
- Planung weiterer gemeinsamer Ziele wie Ermittlung von Bedarfen, weiteren Kooperationsmöglichkeiten, Effizienzsteigerung

Abkürzungsverzeichnis

AA	Agentur für Arbeit
AGH	Arbeitsgelegenheit ("Ein-Euro-Job")
ARGE	Arbeitsgemeinschaft
BA	Bundesagentur für Arbeit
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
CV	Caritas Verband
DW	Diakonisches Werk
FbW	Förderung der beruflichen Weiterbildung
FM	Fallmanager
FW	Freie Wohlfahrtspflege
gE	gemeinsame Einrichtung
GF	Geschäftsführer/-In
IA	Integrationsagenturen
IFK	Integrationsfachkraft
IK	Integrationskurse
JMD	Jugendmigrationsdienste
KV	Kooperationsvereinbarung
LAG	Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrts-
FW	pflege
MAGS	Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (bis 06/2010)
MAIS	Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (ab 07/2010)
MBE	Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (bis 06/2010)
MGFFI	
pAP	Persönlicher Ansprechpartner
RD	Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundes-
NRW	agentur für Arbeit
U25	Unter 25jährige
Ü25	Über 25jährige
zKT	zugelassener kommunaler Träger ("Optionskommu- ne")